



Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte

Einladung
zum
Vortrag

**Antijudaismus oder Antisemitismus?
Zum Schicksal der *Conversos* im Spanien des späten
Mittelalters und der Frühen Neuzeit**

Dienstag, den 24. März 2015, 19 Uhr s.t. HS E.003 (Flacher Hörsaal)
(Unipark, Erzabt Klotz-Str. 1, Salzburg)

Bereits am Ende des 14. Jahrhunderts wurde in den christlichen Königreichen Spaniens der jüdischen Bevölkerung das Leben immer schwerer gemacht, und vielfach kam es im ausgehenden Mittelalter zu Massenkonzersionen vom Judentum zu Christentum. Für viele Orte auf der Iberischen Halbinsel können kurz danach ein zunehmendes Misstrauen und eine immer stärkere Feindseligkeit gegenüber diesen "Neuchristen" von Seiten der "alten Christen" beobachtet werden. Dieses weit verbreitete Misstrauen war am Ende des 15. Jahrhunderts einer der Gründe für die Institutionalisierung der spanischen Inquisition und setzte sich in den beiden folgenden Jahrhunderten auch im vielfach beobachtbaren Phänomen der *limpieza de sangre* (der "Blutreinheit") fort. Der Vortrag möchte die Gründe für diesen spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Antijudaismus, der vielleicht schon als Antisemitismus bezeichnet werden muss, und v. a. den Umgang von Mehrheitsgesellschaft, Staat und Kirche mit den *Conversos* näher beleuchten.

Zur Person:

Christopher F. Laferl ist Professor für Iberoromanische Literatur- und Kulturwissenschaft am Fachbereich Romanistik der Universität Salzburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der spanischen Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit, der lateinamerikanischen Literatur und Popularkultur des 20. Jahrhunderts (v. a. Karibik und Brasilien), den Kulturbeziehungen zwischen Spanien und Österreich und der Geschichte und Theorie der Auto/Biographie.

Mit freundlicher Unterstützung von:



STADT : SALZBURG